



**2014**  
Internationaler  
Frauentag

**Heute für morgen  
Zeichen setzen**



## Internationaler Frauentag 2014

Veränderte Lebensformen und Geschlechterrollen stellen neue Herausforderungen an die Politik. Bereits heute existiert eine bereite Vielfalt an Lebens- und Familienformen, ob Zweiverdiener-Familien, Alleinerziehende oder berufstätige Mütter. Darüber hinaus tragen Frauen in zunehmendem Maße zum Familieneinkommen bei.

**Wir laden Sie/Euch zu unseren Frauenveranstaltungen ein:**

### Infostand:

**Samstag, 08. März 2014 zwischen 10:00 und 14:00 Uhr,  
Lehrte, Einkaufszentrum Zuckerfabrik**

Marlies Schröder, Helga Laube-Hoffmann, - ver.di Lehrte, Martina Buchheim, Brigitte und Klaus Steinhaus vom DGB Lehrte halten am 8. März im Einkaufszentrum Zuckerfabrik Informationsbroschüren zu folgenden Themen bereit:

- Frauenspezifische Aspekte des Allg. Gleichbehandlungsgesetzes
- Wege aus der Krise, Gleichstellung führt zu mehr Nachhaltigkeit
- Gleichstellungspolitik in der Lebensverlaufsperspektive

Auch werden die Kolleginnen kleine Aufmerksamkeiten an Frauen verteilen. Interessierte können an einem Quiz zum Frauentag teilnehmen.

### Frauenkaffee:

**Sonntag, 09. März um 14:00 Uhr im Hotel Deutsches Haus in  
Lehrte, Bahnhofstraße 29B.**

### Film und Diskussion:

Dieser Film beleuchtet das Leben der berühmten deutsch-jüdischen Philosophin Hanna Arendt. Im Anschluss laden wir Sie/Euch zur Diskussion bei Kaffee und Kuchen ein. Auch werden die Gewinnerinnen zum Frauen-Quiz bekanntgegeben. Der Eintritt und der Kaffee sind frei.

Der Film spielt in den Jahren 1960 bis 1964 und konzentriert sich auf die Zeit Hannah Arendts im Exil in New York. In jenen Jahren wollte sie das Handeln der Menschen unter dem Nazi-Regime verstehen. Als Hannah Arendt (Barbara Sukowa) 1961 in Jerusalem den Gerichtssaal betritt, um für den renommierten The New Yorker über den Prozess gegen den Nazi-Verbrecher Adolf Eichmann zu berichten, erwartet sie, auf ein Monster zutreffen. Stattdessen erlebt sie einen Niemand. Die geistlose Mittelmäßigkeit Eichmanns passt nicht zum abgrundtief Bösen seiner Taten. Dieser Widerspruch beschäftigt Hannah Arendt sehr. Ab Februar 1963 erscheint unter dem Titel Eichmann in Jerusalem ihre Artikelserie im The New Yorker. Mit ihrer These von der Banalität des Bösen schockiert Arendt die Welt. Die Reaktionen sind verheerend und niederschmetternd. Hannah Arendt wird geächtet, angefeindet, verliert lebenslange Freunde.

